



**SCHLOSS
MUSEUM
NIDAU**

BULLETIN

Schlossmuseum Nidau

Hauptstrasse 6/Schloss
2560 Nidau
T 032 332 25 00
F 032 332 25 50

www.schlossmuseumnidau.ch
info@schlossmuseumnidau.ch

EDITORIAL . BULLETIN NR. 2 .

Ohne Zweifel, wir dürfen auf das Erreichte stolz sein, das Schlossmuseum Nidau wird in diesen Tagen eröffnet. Wir? Gemeint ist nicht nur der Vorstand des Vereins Schlossmuseum, dem ich als Präsident vorstehe, sondern alle, die das Projekt ideell und finanziell mitgetragen haben: Vereinsmitglieder, Gönner, Sponsoren, Politikerinnen und Politiker, staatliche Institutionen und private Unternehmen, beratende Fachkräfte und auch Medienschaffende. Ohne diese geballte Kraft wäre es wohl kaum möglich gewesen, die für die ersten Ausstellungen nötige Viertelmillion Franken innerhalb weniger Monate zusammenzutragen.

So wie Bundesrat Samuel Schmid in diesem Bulletin das neue Schlossmuseum zu loben weiss, wird er unzweifelhaft auch an der offiziellen Eröffnungsfeier vom 23. Oktober die richtigen Worte finden. Mit einem selbstzufriedenen Zurücklehnen und gegenseitigen Schulterklopfen ist es – wie die vorliegende Lektüre zeigt – allerdings nicht getan. Was Raymond Kocher als Verantwortlicher der Gewässerregulierung im Kanton Bern für die Juragewässerkorrektur beschreibt, gilt auch für das Museumsprojekt: Das Werk bedarf der ständigen Betreuung. Wir stehen mit dem Museum noch ganz am Anfang! Wie die verschiedenen Bulletin-Beiträge belegen, gibt es zum Thema Juragewässerkorrektur noch viele Persönlichkeiten und Aspekte, die einer vertiefenden Betrachtung harren.

Auch wenn die Initianten des Projektes aus dem Berner Seeland stammen und hier die erste Unterstützung erhielten, darf es nicht sein, dass das Museum nur auf diese Region zugeschnitten wird. Schliesslich wirkt sich das Kanalsystem der Juragewässerkorrektur nicht nur auf bernisches Gebiet, sondern auch auf die Kantone Solothurn, Freiburg, Neuenburg und Waadt aus. Dies ist der Grund, weshalb die Ausstellungen im Schlossmuseum das Französische konsequent berücksichtigen. Auch die Redaktion bemüht sich, den Ansprüchen einer französischen Leserschaft gerecht zu werden. Alle sollen am Bulletin Spass haben.

Chers Romands, les textes du présent bulletin ne sont pas encore tous rédigés en français. Cependant, en comparaison de la première édition, la rédaction a donné beaucoup plus de poids à l'élément bilingue. Bientôt ce bulletin présentera le même caractère que les expositions du musée-château de Nidau : le français et l'allemand seront traités sur un pied d'égalité. Après tout notre voisine, la ville de Bienne, a la réputation d'une commune bilingue, et la zone concernée par la correction des eaux du Jura touche également le Jura bernois ainsi que les cantons de Fribourg, Neuchâtel et Vaud.

L'initiative d'un projet de musée est née en Suisse alémanique de sorte qu'il est compréhensible que ce soit là que l'idée ait d'abord trouvé son plus grand soutien. Mais une chose est claire pour la Société des amis du musée-château que je préside: si ce dernier veut bénéficier d'un succès à long terme, il est tributaire d'un large encouragement de la part des régions bilingues et de la Suisse romande. Et c'est à cela que nous allons travailler !

L'inauguration du musée-château de Nidau aura lieu le 23 octobre. La présente lecture offre un aperçu des expositions courantes, et un échantillon des thèmes et projets pour lesquels on peut escompter une attention approfondie dans le contexte de la correction des eaux du Jura. Je me réjouis de votre visite au musée-château de Nidau et vous souhaite beaucoup de plaisir dans votre lecture.


Werner Kônitzer

Finanzierung: Noch längst nicht «gesättigt»

Rund 300'000 Franken mussten her. Werner Könitzer, Präsident des Vereins Schlossmuseum, erklärt wie dies gelang.

Der Vorstand hat nach Genehmigung des Grobkonzeptes mit den Ausstellungsteilen Juragewässerkorrektion, Dr. Schneider und Virtueller Rundflug eine detaillierte Kostenschätzung in Auftrag gegeben. Diese ergab einen Gesamtfinanzbedarf von rund Fr. 260 000.–. Dieser musste später auf über Fr. 300 000.– erhöht werden.

Die Idee überzeugte

Dass dieser Betrag nach sehr kurzer Zeit beisammen war, hat verschiedene Gründe. Der Wichtigste ist, dass alle angefragten Persönlichkeiten den unschätzbaren Wert der Juragewässerkorrektion für die Entwicklung des Seelandes, des Kantons Bern und der Schweiz sofort erkannten. Es bedurfte meist nur kurzer Erläuterungen, bis sie bereit waren, dem Projekt mit Beträgen zum Durchbruch zu verhelfen. Als zweiter Grund gilt die Glaubwürdigkeit des Vorstands. Die Geldgeberinnen und -geber konnten sich anhand der Unterlagen versichern, dass die Kostenberechnungen fachgerecht erstellt wurden und das Konzept realisierbar ist. Es hat sich also gelohnt, von Anfang an externe Fachleute beizuziehen.

Wichtige Zugpferde

Als dritter Grund muss die uneingeschränkte Unterstützung kantonaler und eidgenössischer Amtsstellen erwähnt

werden. Sie trugen zusätzlich dazu bei, dass potentielle Gönner sich von der Seriosität des Projektes überzeugen liessen – längere persönliche Beziehung zwischen Vorstandsmitgliedern und Donatoren haben natürlich auch geholfen. Als letzten Grund möchte ich den Lotteriefonds des Kantons Bern erwähnen, welcher bereit ist, das im öffentlichen Interesse stehende Projekt grosszügig mitzufinanzieren.

Die jetzige Eröffnung des Museums bedeutet nicht, dass wir uns nun «gesättigt» fühlen. Im Gegenteil, wir sind für die nächsten Ausstellungen weiterhin auf Mitgliederbeiträge und grosszügige Spenden angewiesen.

Werner Könitzer

Wachsende Mitgliederzahl

Der Verein Schlossmuseum Nidau zählte per Mitte August 2004 insgesamt 345 Mitglieder. 276 davon sind natürliche Personen. Neben elf privatrechtlich organisierten juristischen Personen sind 17 Bürger-, 39 Einwohner- und zwei gemischte Gemeinden. Nachdem anfänglich vor allem Gemeinden des Amtsbezirks Nidau Mitglieder wurden, kamen später auch etliche Gemeinden der angrenzenden Amtsbezirke hinzu (siehe Karte). Ziel ist es nun, die Mitgliedschaft auch Gemeinden und Bürgerinnen und Bürgern der Kantone Freiburg, Neuenburg, Waadt und Solothurn schmackhaft zu machen.

Financement: nous ne sommes pas définitivement «comblés»

Il fallait environ Fr. 300 000.–. Werner Könitzer, président de la Société des amis du musée-château, explique comment cette somme a pu être réunie si rapidement.

wk. Les personnalités sollicitées ont d'emblée reconnu l'importance primordiale de la correction des eaux du Jura pour le développement du Seeland, du canton de Berne et de la Suisse. La qualité du comité, tout comme l'évaluation détaillée des coûts établie par des experts, ont également suscité la confiance.

Autre gage de sérieux pour les donateurs potentiels, le soutien illimité des offices cantonaux et fédéraux. Et n'oublions pas le fonds de la loterie du canton de Berne, qui a largement contribué au financement du projet.

L'ouverture du musée ne signifie pas que financièrement nous sommes désormais comblés. Pour les prochaines expositions nous aurons

encore besoin de cotisations et de dons. A mi-août, la Société des amis du musée-château de Nidau comptait 345 membres.

VSMN: Mitgliedschaften Einwohnergemeinden/Bürgergemeinden Communes civiles et bourgeoises

Stand: August 2004
Etat: août 2004

Legende/Légendes

Mitgliedschaft Bürgergemeinde
Commune bourgeoise



Mitgliedschaft
Einwohnergemeinde
Commune civile

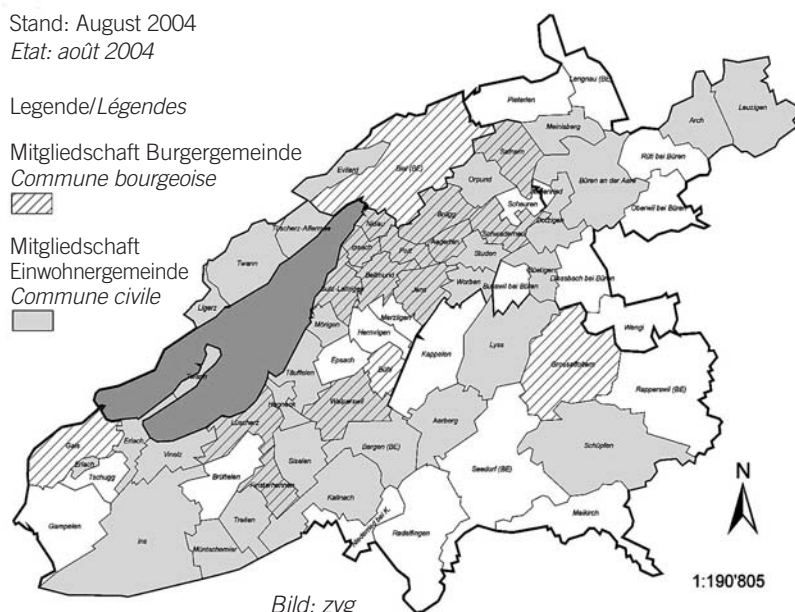


Bild: zvg

Eine Pionierleistung

Denkmäler liegen uns nicht. Wir sind zu republikanisch für den Personenkult, wir sehen zu sehr, dass kein Menschenwerk Ewigkeitswert haben kann.

Und doch gibt es Persönlichkeiten, deren Denkmäler zu Recht errichtet worden sind, Ausnahmerecheinungen, an die auch im 200. Jahr ihrer Geburt mit Fug und Recht erinnert werden darf! Johann Rudolf Schneider war eine dieser Ausnahmerecheinungen. Als er 1804 in Meienried das Licht der Welt erblickte, war die von Napoleon mediatisierte Schweiz der 19 Kantone ein durch Krieg verarmtes Land mit einer unsicheren Zukunft. Als Johann Rudolf Schneider 1880 starb, war die Eidgenossenschaft ein gefestigter, wohlhabender, moderner Bundesstaat von 22 Kantonen, der gute Aussichten hatte, sich zwischen den vier Grossmächten unter seinen fünf Nachbarn zu behaupten. Zu diesem Erfolg trug Schneider bei: Als bernischer Grossrat, als Regierungsrat und als Nationalrat zimmerte er mit am Haus, das wir, politisch gesehen, noch immer bewohnen. Vor allem aber gab Johann Rudolf Schneider den zu seiner Zeit bereits ein Jahrhundert alten Ideen einer Juragewässerkorrektur den nötigen politischen Schub.

Am Museen fehlt es unserem Land wahrlich nicht!

Und doch gibt es Dinge, an die auch die nächste Generation zu erinnern unsere Aufgabe ist! Der Bündner Ingenieur Richard La Nicca lebt in seinen Werken weiter, dem Hagneck- und dem Nidau-Büren-Kanal, der Korrektur der oberen Zihl und der unteren Broye, der Entwässerung des Grossen Mooses, kurz in der Juragewässerkorrektur. Das Museum, das nun in Nidau an diese Leistung des 19. Jahrhunderts erinnert, lässt eine Pionierzeit wieder aufleben, die gewiss auch ihre Schattenseiten hatte, deren zivilisatorischen Ertrag wir in diesem Lande aber buchstäblich noch immer jeden Tag ganz ungeniert einstreichen. Die (übrigens zwei damaligen Jahresbudgets des Departements, dem ich heute vorstehe, entsprechenden) 5 Millionen Franken Bundessubvention bei Kosten von 17,5 Millionen Franken zeigen einen modernisierten Föderalismus. Weder das bernische *Ancien Régime*, welches mit der zu Ende geführten Kanderkorrektur 1714 immerhin einen Leistungsausweis beigebracht hatte, noch der Staatenbund von 1815 und seine noch *all* zu souveränen Kantone hatten die politische Kraft aufgebracht, die der Bundesstaat an den Tag legte, um das Werk 1868 bis 1889 zu realisieren und mit dem Kanalstück Meienried-Büren abzuschliessen. Das Museum in Nidau ist also auch zu einem sehr wichtigen Teil ein Museum der sich aus eigener Kraft erneuernden und modernisierenden Schweiz.



Bundesrat Samuel Schmid, Vorsteher Departement Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Une œuvre de pionnier

Les monuments ne sont pas notre fort. Et nous sommes trop républicains pour pratiquer un culte de la personnalité, assez réalistes pour savoir qu'aucune réalisation humaine n'est éternelle.

Il y a pourtant des personnalités qui méritent qu'on leur dresse un monument, des personnes d'exception qui méritent qu'on se souvienne d'elles, même 200 ans après leur naissance! Johann Rudolf Schneider est une de ces personnalités d'exception. Lorsqu'il naît en 1804 à Meienried, la Suisse de l'Acte de Médiation, sous Napoléon, est un pays de 19 cantons appauvris par la guerre et à l'avenir plus qu'incertain. A sa mort, en 1880, la Confédération est devenue un Etat fédéral solide, prospère et moderne de 22 cantons, avec de bonnes perspectives de garder son statut entre les quatre grandes puissances de ces cinq voisins. Johann Rudolf Schneider a pris une part active à ce succès: en tant que membre du Grand Conseil bernois, comme conseiller d'Etat et conseiller national, il a contribué à la construction du pays dans lequel, politiquement parlant, nous vivons encore aujourd'hui. Mais avant tout, Johann Rudolf Schneider a donné, à son époque, l'impulsion politique nécessaire à la réalisation d'une idée déjà vieille d'un siècle: la correction des eaux du Jura.



Bundesrat / Le conseiller fédéral
Samuel Schmid

Bild: zvg

Notre pays n'est certes pas pauvre en musées!

Mais il y a des ouvrages et des événements que nous nous devons de faire connaître à la nouvelle génération! L'ingénieur grison, Richard La Nicca, est toujours présent à travers son oeuvre, le canal de Hagneck et celui de Nidau-Büren, la correction de la Thielle supérieure et de la Broye inférieure, l'assèchement du Grand Marais, en bref, la correction des eaux du Jura. Le musée consacré aujourd'hui à Nidau à ces ouvrages du XIX^e siècle fait revivre cette époque de pionniers, qui avait certes ses zones d'ombre, mais dont notre civilisation moderne continue à tirer chaque jour et sans relâche d'importants avantages. Les subventions fédérales, de 5 millions de francs (ce qui correspond, entre parenthèses, à deux budgets annuels de l'époque du département que je dirige), pour un coût total de 17,5 millions de francs, démontrent un fédéralisme résolument en marche. Ni l'Ancien Régime bernois, qui, avec l'achèvement de la correction de la Kander en 1714, avait fourni une preuve de ses capacités, ni la Fédération d'Etats de 1815 et ses cantons par trop souverains, n'ont eu la force politique qu'il a fallu à l'Etat fédéral pour réaliser ces travaux entre 1868 et 1889 et les achever par le tronçon du canal Meienried-Büren. Le musée à Nidau est donc, en grande partie aussi, un musée de la Suisse qui, par ses propres forces, se renouvelle et se modernise sans cesse.



Samuel Schmid, conseiller fédéral, chef du Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports

DIE AUSSTELLUNG | L'EXPOSITION

Juragewässerkorrektion als Erlebnis

Das Schlossmuseum soll zum Thema Juragewässerkorrektion nicht einfach trockenes Wissen vermitteln, sondern will bei den Besuchern ein Erlebnis auslösen. Ausstellungsmacher Martin Birrer erklärt das Konzept.

mb. Für mich und all jene, die meine Arbeit unterstützen, war folgende Ansicht unbestritten: Die Juragewässerkorrektion (JGK) darf im Schlossmuseum Nidau nicht bloss als eine Ansammlung von alten Karten, Dokumenten und trockenen Erklärungen zu erfahren sein. All diese Elemente sind zwar interessant und wichtig, doch dürften sie, alleine gelassen, bei vielen Besucherinnen und Besuchern kaum für ein länger anhaltendes Interesse sorgen. Ziel ist deshalb, möglichst viele Zugänge zum Thema anzubieten. Dazu gehören neben interessanten Texten und Objekten auch neugierig machende Knöpfe zum Andrücken, Videos, Tondokumente und andere moderne Technologien.

Blauer statt roter Faden

Das Thema Juragewässerkorrektion wird im Erdgeschoss des Schlosses Nidau als permanente Ausstellung installiert. Ein blaues Band führt die Besucherinnen und Besucher entlang des langen Korridors chronologisch zu den Themen rund um die beiden Bauprojekte der ersten und zweiten Juragewässerkorrektion. Dieses Band stellt einerseits die Zeitachse und andererseits die über Jahrhunderte immer wieder wechselnden Wasserstände dar. Als Ausstellungsträger werden übereinander geschichtete Glasplatten eingesetzt welche die Themen mit Hilfe von Plänen, altem Bildmaterial, Kurzfilmen und Original-Objekten visualisieren.

Ein wichtiger Bestandteil der Ausstellung sind Interviews mit verschiedenen Persönlichkeiten. Zum Ausdruck kommen dabei politische Ansichten zur JGK, Erlebnisberichte, beispielsweise zum Hochwasser von 1944, Geschichten und Anekdoten. Abgerundet wird die Dauerausstellung mit einer dreidimensionalen Computer-Simulation die virtuelle Reisen über das Seeland zu verschiedenen Zeitepochen – mit oder ohne JGK – ermöglicht.



Aushubarbeiten im Nidau-Büren-Kanal während der zweiten JGK (1962–1973).
Travaux d'approfondissement du canal Nidau-Büren pendant la 2^e CEJ.

Bild: zvg

La correction des eaux du Jura: un événement

Le musée-château ne doit pas se contenter d'informer sur la correction des eaux du Jura, il doit au contraire éveiller une véritable curiosité chez les visiteurs. Martin Birrer, responsable de l'exposition, explique son concept.

mb. Moi-même et toutes les personnes qui soutiennent mon travail étions du même avis : le musée-château de Nidau ne doit pas présenter la correction des eaux du Jura sous la simple forme d'une accumulation de vieilles cartes, documents et explications savantes. Bien que tous ces éléments soient intéressants et importants, ils ne suffisent pas à susciter un intérêt durable chez beaucoup de visiteurs. Le but est plutôt d'offrir une approche aussi ludique que possible du thème. Pour ce faire il faut, en plus d'un concept d'exposition inventif, des boutons à tourner, des vidéos, des documents sonores et d'autres technologies modernes capables d'éveiller la curiosité.

Fil bleu plutôt que fil rouge

Le thème de la correction des eaux du Jura fait l'objet d'une exposition permanente au rez-de-chaussée du château de Nidau. Un ruban bleu conduit les visiteuses et visiteurs tout au long du corridor, chronologiquement par rapport aux projets des travaux de la première et de la seconde correction des eaux du Jura. Ce ruban représente, d'une part, la durée dans le temps, et d'autre part la fluctuation du niveau des eaux au cours des siècles. Des plaques de verre, empilées les unes sur les autres, serviront à visualiser les thèmes à l'aide de plans, d'anciennes images, de petits films et d'objets originaux.

Des interviews réalisées avec différentes personnalités constitueront une partie importante de l'exposition. Elles permettront d'entendre

d'entendre des avis politiques concernant la correction des eaux du Jura, des expériences vécues, par exemple lors des inondations de 1944, des histoires et anecdotes. L'exposition permanente sera complétée par une simulation tridimensionnelle par ordinateur qui permettra de faire des voyages virtuels dans le Seeland à différentes époques – avec ou sans correction des eaux du Jura.



DIE AUSSTELLUNG | L'EXPOSITION

Sonderausstellung für Johann Rudolf Schneider

Den 200. Geburtstag von Johann Rudolf Schneider würdigt das Schlossmuseum an seiner Eröffnung mit einer Sonderausstellung. Martin Birrer will mit seinem Ausstellungskonzept die Besucherinnen und Besucher in die Geschichte dieser Persönlichkeit eintauchen lassen.

mb. Einem Mann wie Dr. Johann Rudolf Schneider im Rahmen einer Sonderausstellung im Schlossmuseum Nidau gerecht zu werden, ist nicht einfach. Schliesslich wurden über den Initianten der ersten Juragewässerkorrektion schon dicke Bände verfasst und es gibt sicher noch vieles, was dabei ausgelassen wurde. Mein Bestreben – und all derer, die mich darin unterstützten – war es, den Mann, trotz aller Notwendigkeit zur Reduktion, möglichst umfassend vorzustellen: Schneider als Initiant, Publizist, Politiker, Arzt und Familienvater. Unverzichtbar ist dabei, dass die Ausstellung auch das

Exposition spéciale pour Johann Rudolf Schneider

Le musée-château honore le 200^{ème} anniversaire de la naissance de Johann Rudolf Schneider par une exposition spéciale lors de son ouverture. A travers le concept de son exposition, Martin Birrer souhaite que les visiteurs fassent plus ample connaissance avec cette personnalité.

mb. Présenter un homme comme le docteur Johann Rudolf Schneider dans le cadre d'une exposition spéciale au musée-château de Nidau n'est pas chose facile. De nombreux ouvrages ont déjà été écrits par les promoteurs de la première correction des eaux du Jura, et beaucoup d'éléments n'y figurent probablement pas. Mon but – qui est aussi celui de ceux qui me soutiennent dans cette tâche – est de présenter l'homme sous toutes les facettes de sa personnalité: Schneider était un promoteur, un publiciste, un politicien, un médecin et un père de famille. Ce faisant on ne saurait

Der Ausstellungsmacher

bd. Martin Birrer, geboren 1966, ist in Hergiswil aufgewachsen. Nach einer sechsjährigen Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung in Basel, erwarb er das Diplom als Innenarchitekt. Er arbeitete anschliessend für verschiedene Unternehmen als Fachperson, unter anderem ein Jahr in den USA. 1998 wurde er selbstständig und gründete die auf Innenarchitektur und Ausstellung spezialisierte Firma «martin birrer_design». Dabei realisierte er verschiedene Projekte, auch im Schloss Nidau. Der Verein Schlossmuseum hat Birrer schon kurz nach seiner Gründung vor einem Jahr als Berater hinzugezogen und ihn schliesslich mit dem Konzept und der Realisierung der ersten Ausstellung betraut.



Ausstellungsmacher Martin Birrer.
Le concepteur de l'exposition Martin Birrer. Bild: zvg

Le concepteur de l'exposition

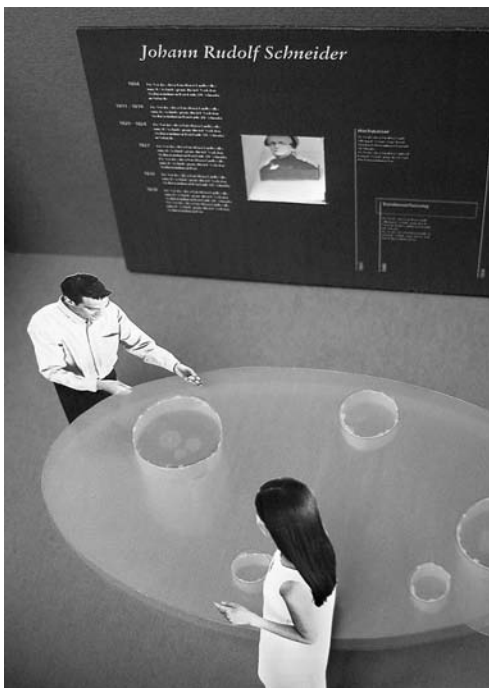
bd. Martin Birrer, né en 1966, a grandi à Hergiswil. Après une formation de six ans à la Haute Ecole des Arts appliqués de Bâle, il obtint le diplôme d'architecte d'intérieur. Il travailla ensuite comme spécialiste dans diverses entreprises et passa une année aux USA. Il devint indépendant en 1998 et créa une entreprise spécialisée en architecture d'intérieur et en conception d'expositions «martin birrer_design». Il réalisa ainsi plusieurs projets, également au Château de Nidau. La Société des amis du musée-château de Nidau fit appel, peu après sa création il y a un an, à Birrer comme conseiller et lui confia finalement l'établissement d'un concept et la réalisation de la première exposition.

politische Zeitgeschehen mit seinen Verflechtungen von kantonalen und bundesstaatlichen Interessen thematisiert und so Schneiders Handlungsspielraum aufzeigt.

Einblicke in ein Mosaik

Im Prinzip entspricht das Thema einem riesigen, mit Seelandmoos überwachsenen Mosaik, das während der Ausstellungen an bestimmten Stellen etwas freigelegt wird – nämlich so, dass die Besucher sich gleichwohl eine Vorstellung vom Ganzen machen können.

Der für Johann Rudolf Schneider gestaltete Ausstellungsraum soll nicht zuletzt mit Hilfe von Lichteffekten und besonderen Ausblicken die Besucherinnen und Besucher abholen und sie in das Leben der Persönlichkeit von Schneider eintauchen lassen. In blauen horizontalen Flächen, die verschiedene Wasserstände symbolisieren, werden die persön-



Ausstellung J. R. Schneider: Eine Persönlichkeit und Zeitgeschichte zum Entdecken.
Exposition J.R. Schneider: une personnalité à découvrir. Fotomontage: zvg

renoncer, dans l'exposition, à prendre en compte l'environnement dans lequel il a agi et à relever les connexions entre les intérêts nationaux et cantonaux.

Regard sur une mosaïque

En principe, le thème correspond à une énorme mosaïque couverte de mousse, dégagée de celle-ci à certains endroits durant les expositions de telle manière que les visiteurs puissent tout de même se faire une idée du tout.

Dans la salle d'exposition consacrée à Johann Rudolf Schneider, les visiteuses et visiteurs pourront plonger dans les aspects de la personnalité de Schneider grâce à des effets de lumière et des vues particulières. Des surfaces horizontales bleues, symbolisant les différents niveaux d'eau, serviront de supports à la présentation des côtés personnels de Johann Rudolf Schneider. On le verra en tant

DIE AUSSTELLUNG | L'EXPOSITION

lichen Themen von Johann Rudolf Schneider dargestellt und zeigen ihn als Familienvater, als Initiant der 1. Juragewässerserkorrektion, als Arzt und als engagierten Politiker. Dabei sind persönliche Gegenstände, alte Schriften bis hin zu Geräuschen aus dem Naturschutzgebiet Häftli (dem direkten Umfeld seines Geburtshauses) zu entdecken.



Während der JGK (1962–1973): Der Zihl-Kanal zwischen Neuenburger- und Bielersee wird ausgebaut.

Pendant la CEJ (1962–1973), travaux d'agrandissement du canal de la Thièle entre les lacs de Biènné et de Neuchâtel.

Bild: zvg

que père de famille, promoteur de la première correction des eaux du Jura, médecin et politicien engagé. On découvrira aussi des objets personnels, de vieux écrits et on entendra même des bruits de la zone protégée du «Häftli» – l'environnement immédiat de sa maison natale.

Mein Urgrossvater, der Seelandentsumpfer

Rudolf Schneider ist ein wichtiger Unterstützer der Museumsidee. Die Redaktion bat ihn, Lebenserinnerungen zu erzählen, die mit seinem berühmten Urgrossvater in Zusammenhang stehen.

Da ich meinen Urgrossvater nicht mehr direkt kennen lernen konnte, kann ich mit keinen Erinnerungen aus erster Hand auftrumpfen. Gekannt habe ich allerdings noch seine jüngste Tochter Ida, die zuletzt in Bern im Altersheim Sarepta lebte. Meine Mutter hatte die Aufgabe bekommen, ihre Wäsche zu besorgen und ich musste dann jeweils mitgehen, um sie zurückzubringen. Jedes Mal fragte meine Tante nach, ob die Taschentücher auch wirklich von beiden Seiten gebügelt worden seien? Das sei ihrer empfindlichen Nase wegen sehr wichtig...

Und einmal habe ich die besagte Tante und damit auch meinen Urgrossvater sehr beleidigt. Es ging um irgendeine Gedenkfeier zu Ehren des Dr. J. R. Schneider – in Nidau, glaube ich. Unglücklicherweise fand aber am selben Tag das Autorennen, «Der grosse Preis der Schweiz» im Bremgartenwald statt, dem ich selbstverständlich den Vorzug gab. So musste meine Mutter, sehr ungehalten, mit Tante Ida alleine zu dieser Feier fahren. Diese fand dann allerdings wegen Regens gar nicht statt und wurde verschoben.

Im Progymnasium kam mir mein berühmter Vorfahre sehr zustatten. Als nämlich unser Geschichtslehrer meine Abstammung vom grossen Seelandentsumpfer erfuhr, konnte ich im Geschichtsunterricht sagen und schreiben, was ich wollte: Ich erhielt immer eine Sechs.

Rudolf Schneider

Der Autor, geboren am 3. August 1921, dipl. Ing. chem. ETH, führte das Geschäft Schneider Farbwaren in Bern, ist Vater zweier Töchter und mehrfacher Grossvater. Den Verein Schlossmuseum unterstützte er mit einer namhaften Summe.

Mon arrière-grand-père «l'assécheur» des marais

Rudolf Schneider est un partisan d'importance de l'idée d'un musée. La rédaction lui a demandé de raconter quelques souvenirs de sa vie en rapport avec son célèbre arrière-grand-père.

Comme je n'ai pas connu mon arrière-grand-père de son vivant, je n'ai pas de souvenirs vécus personnellement. Par contre, j'ai connu sa fille cadette Ida, qui vécut les derniers temps de sa vie au home Sarepta à Berne. Ma mère avait pour tâche de prendre soin de son linge et je devais l'accompagner quand elle allait le lui rapporter. A chaque fois ma tante demandait si les mouchoirs avaient bien été repassés des deux côtés? Ce qui était très important vu la sensibilité de son nez....

Une fois, j'ai profondément offensé cette tante et, en même temps, mon arrière-grand-père. Il s'agissait d'une fête commémorative en l'honneur du dr. J.R. Schneider, à Nidau, me semble-t-il. Malheureusement, le même jour avait lieu le «Grand prix de Suisse» dans la forêt du Bremgarten, auquel je donnai bien sûr la préférence. Ma mère, très mécontente, se vit obligée de participer, seule avec tante Ida, à cette fête. Finalement, celle-ci n'eut pas lieu du tout pour cause de pluie et fut reportée.

Mon célèbre ancêtre me fut d'une grande utilité lors de ma scolarité au progymnase. En effet, à partir du moment où notre professeur d'histoire connut mon lien parental avec «l'assécheur» du Seeland, je pouvais dire et écrire ce que je voulais pendant l'enseignement de l'histoire: j'obtenais toujours un six !

Rudolf Schneider

L'auteur, né le 3 août 1921, ing.chem.dipl.EPF, est à la tête de l'entreprise Schneider Farbwaren à Berne. Il est père de deux filles et plusieurs fois grand-père. Il a soutenu généreusement la Société des amis du musée-château de Nidau avec le versement d'une somme considérable.

Museumseröffnung und der Mut zur Lücke

Mit der Eröffnung des Schlossmuseums ist es nicht getan. Das Projekt gleicht einer Dauerbaustelle. Die ersten Ausstellungen bilden eine solide Basis, auf der in den nächsten Jahren weiter aufgebaut werden kann. Ideen und Themen sind genügend vorhanden.

bd. Manche mögen staunen, dass es einem Verein in nur zwölf Monaten seit seiner Gründung gelungen ist, Fr. 300 000.– zusammenzutragen und ein Museum zu eröffnen. Wichtig war sicherlich, dass das Projektteam das Vorhaben zügig vorantrieb und den Mut zur Lücke aufbrachte. Entscheidend ist aber zweifellos, dass die Idee einer Würdigung der Juragewässerkorrektur in der Bevölkerung und in Wirtschafts- und Behördenkreisen breite Zustimmung fand und hoffentlich auch weiterhin finden wird – denn ohne fortwährende ideelle und/oder finanzielle Unterstützung kann das Museum seinem Ziel einer möglichst umfassenden Darstellung nicht gerecht werden.

Hügel entpuppt sich als Berg

Unzweifelhaft wird ein erster Besuch im Schlossmuseum Nidau nicht einhellige Zufriedenheit auslösen, sondern auch Kritiker auf den Plan rufen. Sie mögen bemängeln, dass das, was im Museum gezeigt wird, nur ein Streiflicht dessen ist, was die Faszination Juragewässerkorrektur ausmacht. Diese Kritik können wir vom Ausstellungsteam nicht ganz von der Hand weisen. Auch wir würden gerne noch mehr zeigen, doch sind wir mit dem bislang Geleisteten gleichwohl zufrieden – denn was sich zunächst als gemütlicher Spaziergang ausnahm, entpuppte sich bald als strapaziöse Klettertour. Hätten wir immer den ganzen Berg vor Augen gehabt, hätten wir uns gar nicht erst gewagt, ihn in Angriff zu nehmen. Und soviel ist gewiss: Die Spitze ist noch lange nicht erreicht.

Statt das Bild einer alpinen Expedition heranzuziehen, wäre es im Zusammenhang mit dem Museum vielleicht zweckmässiger, von einer ständigen Baustelle zu sprechen, wobei die Ausstellungen zur Geschichte der Juragewässerkorrekturen und zu Johann Rudolf Schneider ein gutes Grundgerüst bilden. In den nächsten Jahren wird es nun darum gehen, die Hülle – vermutlich in Form von zeitlich limitierten Sonderausstellungen – mit weiteren Inhalten zu füllen. Verschiedene Elemente dieser Ausstellungen weisen bereits darauf hin, dass es neben laufenden Projekten – siehe nachfolgende Artikel – noch eine Unmenge von Themen gibt, die eine vertiefte Behandlung verdienen würden. Die folgende Aufzählung von Vorschlägen entspricht einer nicht abgeschlossenen und nicht nach Prioritäten geordneten Liste:

- Archäologie: Das Absenken der Seespiegel legte an vielen Stellen neolithische Siedlungsreste frei. Die Folge war nicht nur ein aussergewöhnlicher Grabungsboom, sondern auch das erste kantonale Gesetz zum Schutz archäologischer Fundstellen. Noch heute werden sogenannte

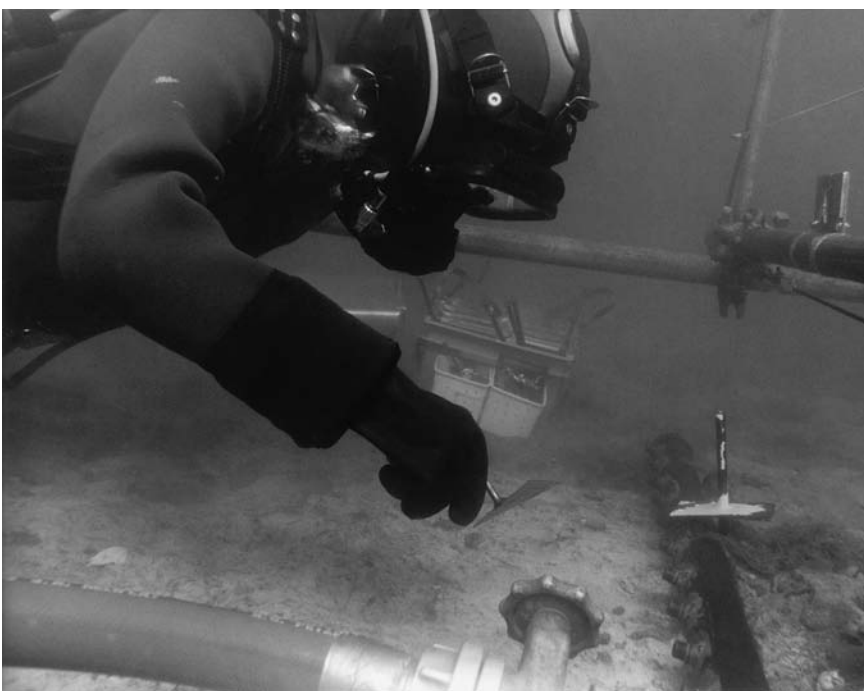
Une inauguration et le courage d'entrer dans un créneau

L'inauguration du musée-château n'est pas une fin en soi. Le projet est comme un chantier: les premières expositions constituent une base solide sur lesquelles on peut continuer de construire. Les idées et les thèmes sont assez nombreux pour ce faire!

bd. Certains s'étonneront, qu'en seulement douze mois depuis sa fondation, une société réussisse à récolter Fr. 300 000.– pour la création d'un musée. Le point fort est sûrement le fait que l'équipe du projet se soit mise énergiquement à la tâche en ayant le courage nécessaire. D'autre part, ce qui a été déterminant est que l'idée de faire reconnaître l'importance de la correction des eaux du Jura par la population, les milieux économiques et ceux des autorités a été largement approuvée et – espérons-le continuera à l'être. En effet, sans soutien d'idée ou financier durable il sera impossible au musée de réaliser son objectif d'expositions détaillées.

La colline se transforme en montagne

Il est évident qu'une première visite du musée-château de Nidau n'engendrera pas qu'une satisfaction unanime, il y aura aussi des critiques. Elles trouveront que ce qui est montré au musée n'est qu'une infime partie de ce qui fait l'attrait de la correction des eaux du Jura. Un simple rejet de cette critique n'est pas possible. Les responsables de l'exposition eux-mêmes souhaiteraient montrer plus de choses, mais se satisfont pour le moment de ce qu'ils ont accompli. En effet, une promenade agréable peut vite se transformer en une randonnée épuisante. En ayant toujours la montagne en point de mire ils n'auraient jamais osé l'aborder. Et il est certain que le sommet n'est de loin pas encore atteint !



Taucher des Archäologischen Dienstes bei einer Notgrabung: Der Bielersee konserviert viele jungsteinzeitliche Überreste, die durch Erosion bedroht sind.

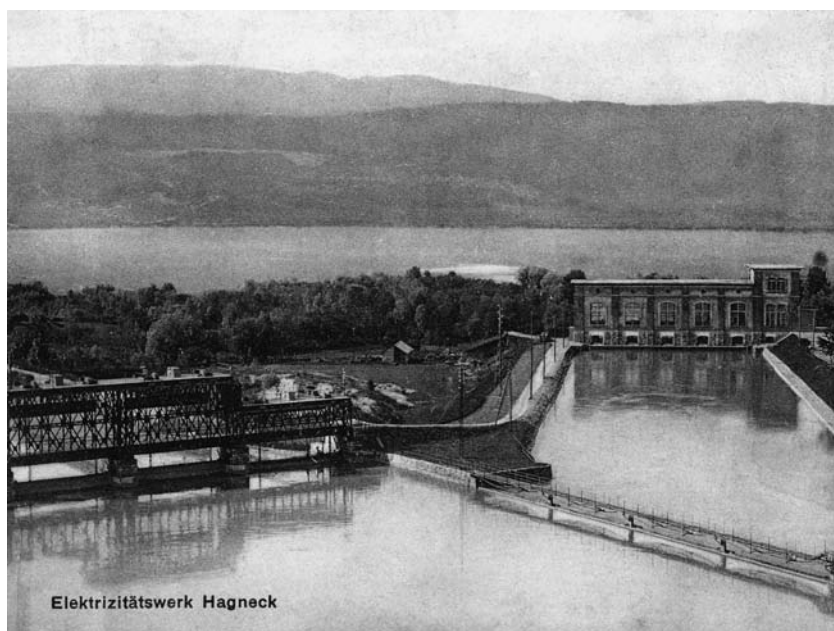
Plongeurs du service archéologique lors d'une intervention d'urgence: le lac de Bière abrite nombre de reliques du néolithique menacées d'érosion.

Bild: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

AUSBLICKE | PERSPECTIVES

Pfahlbausiedlungen durch neue Erosionsströme im Wasser bedroht.

- **Landwirtschaft:** Mit der Juragewässerkorrektion wurde das Seeland zur Gemüsekammer der Schweiz. Der Weg dahin war mühselig, bedingte neue Techniken, führte zu neuen Besitzverhältnissen und veränderte das Zusammenleben sowie die dazugehörige Kultur.
- **Ökologie:** Landschaft, Flora und Fauna haben sich vollständig gewandelt. Es gibt viele Bemühungen für ökologische Aufwertungen, eine Vor-JGK-Landschaft lässt sich aber nicht wieder herstellen. Die Trockenlegungen und schwere Geräte führen auch zu Bodenabsenkungen und Veränderungen des Mikroklimas.
- **Energiegewinnung:** Mit dem Hagneckkanal und dem Bau des dortigen Elektrizitätswerks entstand die Grundlage für eine weiträumige Stromversorgung – es begann eine neue Etappe der Industrialisierung.



Mit dem Bau des Kraftwerks Hagneck entstand die Grundlage für eine weiträumige Stromversorgung. Hier eine Aufnahme aus den 1920er-Jahren.

La construction de la centrale hydraulique d'Aneth a permis de jeter les bases d'une distribution électrique étendue. Ici, une reproduction datant des années 20.

Bild: Archiv Regionales Gedächtnis

- **Hydrologie:** Dank der Juragewässerkorrektion kann die Gefahr von Überschwemmungen auch bei meteorologischen Spezialbedingungen im Griff gehalten werden. Dies setzt nicht nur eine aufwändige Infrastruktur voraus, sondern auch ein Team von Fachleuten (siehe Beitrag R. Kocher, Seiten 13 und 14).
- **Strassen-, Bahn- und Brückenbau:** Erst die Trockenlegung ermöglichte eine völlig neue Erschliessung des Seelandes – bedeutete aber auch den Niedergang des Schifftransports (siehe Beitrag R. Käser, Seite 15).
- **Andere Pioniere:** Es gibt neben Johann Rudolf Schneider noch etliche weitere Pioniere. Etwa Richard La Nicca, 1794–1885 (Oberingenieur der ersten JGK), Robert Müller, 1908–1987 (Oberingenieur der zweiten JGK), Eduard Will, 1854–1927 (Gründer der heutigen BKW FMB Energie AG) oder – als eher kuriose Persönlichkeit – Friederich Emanuel Witz, 1819–1897 («Kolonisator», dank billig aufgekauftem Sumpfland einst grösster Landbesitzer im Seeland).

Plutôt que s'imaginer une expédition montagnarde, il serait plus judicieux, dans le cas du musée, de parler d'un chantier permanent sur lequel les expositions sur l'histoire de la correction des eaux du Jura et sur Johann Rudolf Schneider constituent un échafaudage solide. Dans les années à venir il s'agira de remplir régulièrement l'enveloppe – probablement sous forme d'expositions spéciales limitées dans le temps. Différents éléments de ces expositions font supposer qu'en plus des projets courants – voir les articles ci-dessous – il existe une multitude de thèmes méritant que l'on s'y arrête. L'énumération suivante de propositions n'est pas à considérer comme une liste complète établie sur la base de priorités:

- **Archéologie:** *l'abaissement du niveau des eaux du lac a entraîné la mise à jour de restes de colonies néolithiques à de nombreux endroits. Les conséquences furent non seulement un boom extraordinaire par rapport aux fouilles, mais également l'élaboration de la première loi cantonale pour la protection des sites archéologiques. Aujourd'hui encore l'érosion menace des lotissements sur pilotis.*
 - **Agriculture:** *la correction des eaux du Jura a transformé le Seeland en jardin potager de la Suisse. Le chemin a été difficile. Il a exigé de nouvelles techniques, entraîné de nouveaux rapports de propriétés et modifié la vie commune et sa culture.*
 - **Ecologie:** *le paysage, la flore et la faune se sont totalement modifiés. De grands efforts pour une revalorisation écologique sont consentis. Un environnement d'avant la correction des eaux du Jura est impensable. L'assèchement et l'emploi de machines lourdes provoquent un affaissement du terrain et des modifications du micro-climat.*
 - **Gain d'énergie:** *le canal de Hagneck et la construction de l'usine électrique qui s'y trouve constituent la base d'approvisionnement en électricité d'une large région et, en même temps, une nouvelle étape vers l'industrialisation.*
 - **Hydrologie:** *grâce à la correction des eaux du Jura le danger d'inondations est maîtrisé, même en cas de conditions météorologiques extrêmes. Cela sous-entend toutefois non seulement une infrastructure importante, mais aussi une équipe de professionnels compétents (voir l'article de R. Kocher, pages 13 et 14).*
- **Construction de ponts, chaussées et voies de chemins de fer:** *seul l'assèchement a permis une viabilisation totale du Seeland et signifié, en même temps, la fin des transports par bateaux (voir l'article de R. Käser, page 15).*
- **Autres pionniers:** *il y a encore de nombreux autres pionniers en plus de Johann Rudolf Schneider. Tels que Richard La Nicca, 1794–1885 (chef-ingénieur de la première CEJ), Robert Müller, 1908–1987 (chef-ingénieur de la deuxième CEJ), Eduard Will, 1854–1927 (fondateur des services industriels actuels Energie Service SA) ou encore Friederich Emanuel Witz, 1819–1897, personnalité curieuse («colonisateur» l'un des plus importants propriétaires de terres dans le Seeland grâce à l'achat à très bon prix de marais).*



Ein Museum, fünf Kantone

Das Schlossmuseum will ein überregionaler Anziehungspunkt sein. Dies bedarf einer soliden Öffentlichkeitsarbeit. Geplant ist ein Auftritt im Internet – und vieles andere mehr.

bd. Neben dem Vorbereiten von Ausstellungen im Schlossmuseum ist der Vorstand auch darauf bedacht, die Vereinsmitglieder und andere Interessierte regelmässig auf dem Laufenden zu halten – selbstverständlich mit dem Ziel, möglichst viele anzusprechen. Eines der Mittel ist das Bulletin, das ein- bis zweimal pro Jahr erscheinen wird. Die vorliegende Ausgabe manifestiert, dass der Verein bestrebt ist, das Projekt sowohl in der deutschsprachigen, als auch in der französischsprachigen Schweiz bekannt zu machen.

Vorstand ist gefordert

Was die Medienpräsenz betrifft, kann der Verein mit dem bislang Erreichten zufrieden sein. Am meisten Interesse weckte der öffentliche Informationsabend in Biel, Ende Januar. Das «Bieler Tagblatt», «Biel-Bienne», «Canal 3», «Telebinlingue», «Der Bund», die «Schweizerische Depeschagentur» (SDA) und die «Berner Rundschau» brachten Beiträge zum Schlossmuseum. Noch wird das Projekt aber in den Nachbarkantonen weitgehend ignoriert. Das muss sich ändern. Will das Schlossmuseum Erfolg haben, muss es im ganzen Einzugsbereich der Juragewässerkorrektur gut verankert sein. Der Vorstand ist gefordert. Die Eröffnung des Museums bietet ihm gute Chancen, das Projekt weit herum bekannt zu machen.

Schulen als Partner

Gelegenheit zu Auftritten erhielt der Vorstand im Weiteren auch bei Vereinen und Institutionen wie dem Verein Bielerseeschutz (VBS) oder der Volkshochschule Lyss. Eine wichtige Zielgruppe dürften Schulklassen sein. Diesbezüglich läuft bereits ein vom Verein angestossenes Projekt mit Professor Christian Pfister von der Abteilung Wirtschafts-Sozial- und Umweltgeschichte. Er beabsichtigt an der Universität Bern ein Buchprojekt zu initiieren, das die Vorgabe hat, die bereits viel beschriebene Juragewässerkorrektur in einfachen Worten – schultauglich eben – zu beschreiben. Ein solches Werk dürfte auch bei übrigen Besucherinnen und Besuchern auf Wertschätzung stossen.

Internet und neues Logo

Die Öffentlichkeitsarbeit wird zunehmend Kräfte binden. Geplant ist auch ein Internet-Auftritt. Die Adresse www.schlossmuseumnidau.ch ist reserviert, der Aufbau der Webseiten folgt. Bereits abgeschlossen ist die



Das Schloss Nidau als «Wasserfestung» mit alter Zugbrücke – Aufnahme um 1870. Im Laufe der Juragewässerkorrektur wurden die Gräben zugeschüttet. *Le château de Nidau vers 1870. Les fossés ont été comblés durant la correction des eaux du Jura.*
Bild: Archiv Regionales Gedächtnis

Un musée, cinq cantons

La musée-château doit être un pôle d'attraction supra-régional, ce qui nécessite un important travail de relations publiques. Une présence sur internet, et bien d'autres choses encore, sont prévues.

bd. Le comité a prévu d'informer régulièrement les membres de la société et d'autres intéressés – évidemment dans le but de toucher un maximum de personnes, à côté de ses travaux préparatoires en vue d'expositions. Un des moyens envisagé est le bulletin qui paraîtra au moins deux fois par année. La présente édition démontre que la société s'efforce de faire connaître le projet aussi bien en Suisse alémanique qu'en Suisse romande.

Exigences posées au comité

Pour ce qui est de la présence dans les médias, la société peut être satisfaite des résultats obtenus jusqu'à présent. C'est la soirée d'information publique organisée à Bienne à fin janvier qui a soulevé le plus d'intérêt. Le «Bieler Tagblatt», «Biel-Bienne», «Canal 3», «Telebinlingue», «Der Bund», «l'Agence télégraphique suisse (ATS)» et la «Berner Rundschau» ont parlé du musée-château. Mais le projet est encore ignoré dans les cantons voisins. Il faut que cela change. Si le musée-château veut avoir du succès, il doit être ancré dans toute la région touchée par la correction des eaux du Jura. Des exigences sont posées au comité: l'inauguration du musée lui offre la chance de faire connaître le projet loin à la ronde.

Des écoles comme partenaires

Par ailleurs, le comité a eu la possibilité de se présenter à des sociétés et institutions telles que la Société de la protection du lac de Bienne (SPLB), ou encore l'Université populaire de Lyss. Les classes d'écoles constituent également des groupes-cibles importants. A ce propos, un projet a déjà été mis en route par la société avec le professeur Christian Pfister du département d'histoire économique, sociale et environnementale. Il prévoit de mettre un projet

de livre sur pied à l'université de Berne qui présenterait l'histoire de la correction des eaux du Jura – sujet déjà de nombreux ouvrages – en termes facilement compréhensibles – en quelque sorte «scolaires». Un livre de ce type éveillerait certainement l'intérêt des visiteuses et visiteurs.

Internet et nouveau logo

Il est prévu d'être présent également sur internet. L'adresse www.schlossmuseumnidau.ch est réservée, l'élaboration des pages du web suivra. La création et le choix d'un

AUSBLICKE | PERSPECTIVES

Kreation und Wahl eines Logos, das dem Auftritt des Vereins eine gewisse Etikette und Professionalität verleiht. Das «Markenzeichen» mit den fünf Dreiecken und dem gewinkelten Strich – siehe Frontseite Bulletin – entspricht der Silhouette des Schloss' Nidau. In Vorbereitung ist auch ein Faltblatt, ein so genannter Flyer, das verteilt werden kann und über den Verein und die Ausstellungen informiert.



Torf-Stecher bei Witzwil: Das Abtragen dieses Energierohstoffs lohnte sich bis Ende des Zweiten Weltkrieges.

Auch bezahlte Werbung?

Bezüglich der Werbung gilt es noch einiges zu überlegen. Unter anderem wird sich der Verein beziehungsweise der Vorstand mit der Frage auseinandersetzen müssen, ob es Sinn macht, für regelmässige Werbung des Schlossmuseums Geld einzusetzen – und wenn ja, mit welchem Schwerpunkt?

Extraction de la tourbe. Celle-ci était utilisée comme matériau énergétique jusqu'à la fin de la Deuxième Guerre mondiale.

Bild: zvg

logo, chargé de donner une certaine étiquette et du professionnalisme à la présentation de la société, est déjà chose faite. Le «label» présentant cinq triangles et le trait à angles – voir la page de garde du bulletin – correspond à la silhouette du château de Nidau. De plus, un flyer est en préparation. Il sera distribué et donnera des informations sur la société et les expositions.

Payer peut-être pour de la publicité?

La publicité demande encore quelques réflexions. Le comité devra, entre autres, se concerter pour savoir s'il est judicieux de dépenser de l'argent pour une publicité régulière pour le musée-château et si oui, sur quoi concentrer l'effort?

Historisches Bildmaterial gesucht

Der Aufbau eines Archivs ist für das Schlossmuseum wichtig. Dabei stützt sich der Verein eng auf das Regionale Gedächtnis der W. Gassmann AG.

Der Verein Schlossmuseum hat vor einigen Wochen im «Bieler Tagblatt» dazu aufgerufen, ihm historisches Bildmaterial zur Juragewässerkorrektur zuzusenden. Herzlichen Dank all jenen, die diesem Aufruf nachgekommen sind. Zahlreiche Dokumente finden in der Ausstellung Verwendung. Die Aufforderung bleibt selbstverständlich aufrecht erhalten.

Auch dank der Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv des Kantons Bern, der Mühlegesellschaft Lyss und dem Regionalen Gedächtnis der W. Gassmann AG konnte der Verein viele wertvolle Bilddokumente, Pläne und historisch einmalige Fotografien sammeln. Sie dokumentieren einerseits den Zustand der Juragewässer in verschiedenen Epochen. Andererseits zeigen sie, wie die wiederkehrenden Überschwemmungen weite Gebiete der Region unter Wasser gesetzt und wie sich die Einwohnerinnen und Einwohner gegen die Unbill der Natur geschützt haben.

Die JGK auf Celluloid

Der Leidenschaft zahlreicher Filmamateure aus der Region verdankt der Verein auch einmalige historische Filmdokumente. Das Filmmaterial stammt aus dem Fundus des von der W. Gassmann AG ins Leben gerufenen Regionalen Gedächtnis, das eng mit dem Verein Schlossmuseum Nidau zusammenarbeitet.

Matthias Nast

Der Autor ist Historiker, Projektleiter bei der Stiftung für Konsumentenschutz und Projektleiter Regionales Gedächtnis.

Recherche de matériel historique illustré

Constituer des archives est très important pour le musée-château et, dans ce but, la société compte beaucoup sur la mémoire régionale de W. Gassmann SA.

Il y quelques semaines, la société des amis du musée-château a demandé au «Bieler Tagblatt» de lui fournir du matériel historique illustré concernant la correction des eaux du Jura. Un grand merci à ceux qui ont répondu à cet appel. De nombreux documents serviront à l'exposition. Notre demande de matériel perdure évidemment ! Grâce à une bonne collaboration avec les archives d'État du canton de Berne, la société des Moulins de Lyss et la Mémoire régionale de W. Gassmann SA, la société dispose de nombreux documents illustrés précieux, de plans et de photographies uniques. Ils servent à comprendre, d'une part, l'état des eaux du Jura à différentes époques. D'autre part, ils permettent de se rendre compte de l'ampleur des inondations à répétition qui touchaient de grandes étendues de la région, et d'apprécier la manière dont les habitants touchés se protégeaient contre l'hostilité de la nature.

La correction des eaux du Jura sur celluloid

C'est à la passion de nombreux cinéastes amateurs que la société doit d'avoir des documents historiques filmés uniques. Ce matériel sur pellicules provient de la «Mémoire régionale», que la Maison W. Gassmann SA a conçue, et laquelle travaille en étroite collaboration avec la société du musée-château.

Matthias Nast

L'auteur est historien, ainsi chef de projet auprès de la Fondation pour la protection des consommateurs et auprès de la Mémoire régionale.



Vernetztes Denken gehört zum Selbstverständnis

Gemeinsam sind wir stark. Der Verein ist deshalb an allen Partnerinnen und Partnern interessiert, welche sich für den kulturellen Reichtum der Region engagieren.

bd. Wichtig für den Erfolg dürfte das Selbstverständnis sein, mit welchem der Verein für den Besuch des Schlossmuseums wirbt. Soviel ist gewiss: Es gibt neben dem Museum viele Alternativen, um sich dem Thema Juragewässerkorrektur anzunähern. So lässt sich das weit gespannte Kanalsystem auch einfach durch ein Besichtigen der grossartigen Landschaft erleben. Der Verein kann sich dabei nicht auf einen Wettstreit um Aufmerksamkeit einlassen, sondern versteht sich als Ergänzung zum bestehenden Angebot.

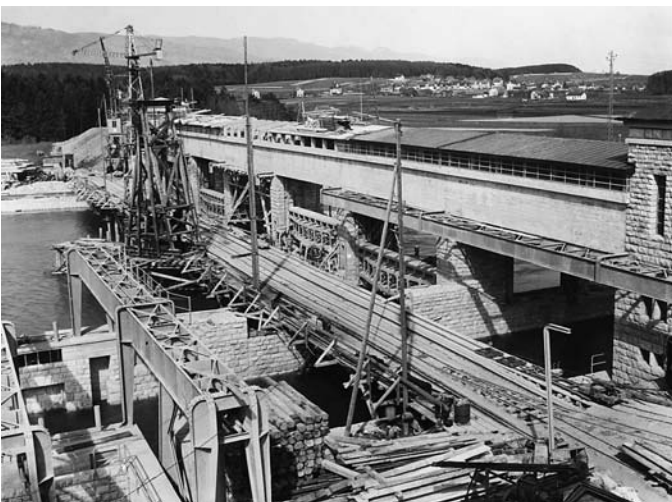
Zusammenarbeit weiterentwickeln

Die Juragewässerkorrektur wird auch auf einem von Gemeinden und anderen Partnern initiierten Rundgang im Seeland, der «Kulturspur», speziell thematisiert (siehe www.kulturspur.ch). Dass neu das Schlossmuseum darin aufgeführt sein sollte, liegt auf der Hand. Wichtig ist zudem, dass das Schlossmuseum als Ausgehtipp in Reiseführern und anderen Tourprospekten Eingang findet. Verschiedene Kontakte, so auch mit Tourismus Biel Seeland, sind bereits geknüpft und werden weiterentwickelt.

Gesucht sind alle möglichen Arten des gegenseitig ergänzenden Zusammenspiels. Vielversprechend ist beispielsweise die Zusammenarbeit mit der Bielersee Schifffahrt (BSG), die zum Netz der Aare Seeland Mobil AG gehört (siehe nächsten Beitrag).

Sponsoren für Ausstellungen

Eine gute Zusammenarbeit mit Partnern ist auch für künftige Ausstellungen wichtig. Je nach Thema könnten einzelne Firmen und Institutionen speziell an einem Sponsoring interessiert sein. Dies belegt beispielsweise die Ausstellung Virtuelle Flugreise (siehe Kasten). Mit von der Partie sind dabei die Hochschule für Technik



Bauarbeiten an der 1940 fertig gestellten neuen Schleuse bei Port. Rund jeder vierte, in der Schweiz gefallene Wassertropfen fliesst hier vorbei.

Travaux de construction aux nouvelles écluses de Port, terminées en 1940. Environ une goutte d'eau sur quatre tombées en Suisse passe par ici.

Bild: zvg

Penser en réseau contribue à comprendre par soi-même

Collectivement nous sommes forts. C'est pourquoi la société est attachée à tous les partenaires qui s'engagent pour la richesse culturelle de la région.

bd. La société s'engage pour une compréhension facile des expositions, persuadée que c'est un gage de succès. En plus du musée, il existe beaucoup d'alternatives pour aborder le sujet de la correction des eaux du Jura. On peut, par exemple, visiter le magnifique paysage dans lequel s'étend cet étonnant système de canaux. Pour la société il ne s'agit pas d'entrer en compétition pour obtenir l'attention des gens, mais d'offrir un complément à l'offre existante.

Coopérer encore plus

Dans le Seeland, la correction des eaux du Jura est abordée de manière particulière dans un parcours initié par des communes et d'autres partenaires, appelé «Kulturspur» (voir www.kulturspur.ch). Il est clair que le musée-château devrait y avoir sa place. Il est important également qu'il figure dans des guides touristiques et autres prospectus de visites. Différents contacts ont déjà été noués à ce propos, en particulier avec Tourisme Bienne Seeland.

Toutes les sortes possibles de coopération sont recherchées. Celle envisagée avec la BSG (Société de navigation du lac de Bienne), affiliée à Aare Seeland Mobil SA, est prometteuse.

Des sponsors pour les expositions

Une aide fructueuse de la part de partenaires est essentielle pour l'organisation de futures expositions. Des entreprises et des institutions pourraient soutenir des thèmes qui les interpellent. L'exposition «voyage aérien virtuel» en est un exemple. Son élaboration a profité de l'appui de la Haute école de

Le virtuel décolle

L'ère du virtuel est en route. Laissons-nous surprendre...

ul. Le «voyage aérien virtuel», travail de diplôme effectué à la Haute école de technique et d'informatique, a été présenté au public pour la première fois en février de l'année passée. Sa base est la carte actuelle du territoire, à l'échelle 1:25 000 (voir article dans le bulletin no 1). Ce programme peut être utilisé pratiquement tel quel au musée-château. Ce sont surtout des motifs financiers qui ont empêché un développement plus large de cette simulation, à savoir le remplacement de l'image de la carte par des photos aériennes qui restituent la couverture du sol originale.

L'objectif est de représenter toute la région touchée par la correction des eaux du Jura de La Sarraz à Wangen a. A. sous forme d'une vue aérienne et sous l'angle des eaux. Au vu de l'écho positif la société espère pouvoir bientôt concrétiser ce souhait.

AUSBLICKE | PERSPECTIVES

und Informatik, das kantonale Amt für Wasser und Energie-wirtschaft, das Vermessungsamt, das Bundesamt für Wasser und Geologie sowie das Bundesamt für Landestopografie (swisstopo).

technique et d'informatique, de l'office cantonal des eaux et de l'énergie, de l'office topographique, de l'office fédéral des eaux et de la géologie ainsi que de l'office fédéral de la topographie (swisstopo).

Kombination Schiff und Schloss-museum

Für die Bielersee Schifffahrt (BSG) ist das Schlossmuseum eine interessante Ergänzung für Tourenvorschläge. Silvana Ripa, Marketingleiterin der BSG, erläutert das Projekt.

Die Bielersee Schifffahrt (BSG) verfolgt die Strategie, die Schifffahrt mit den Sehenswürdigkeiten der Region zu verbinden. Die Juragewässerkorrektion ist dabei besonders interessant. Denn wer vom Schiff aus die zur Halbinsel verlandete Sankt Petersinsel und den Hagneckkanal sieht oder auf der Fahrt nach Solothurn durch die Schleuse Port fährt, könnte geneigt sein, mehr über das grosse Werk zu erfahren. Hier drängt sich als Tourangebot eine Kombination auf, in der sich das Schlossmuseum als ideale Ergänzung anbietet.

Die BSG wird eine solche Erlebnisrundreise interessierten Kunden mittels Flyer und Internet schmackhaft machen. Vorgesehen ist eine Kombination von Schiff, Bahn oder Fussweg und Museumsbesuch, wobei die Fahrpläne möglichst optimal aufeinander abgestimmt sein werden: Mit dem Schiff geht's von Biel ab nach Lüscherz. Dort besteht die Möglichkeit zu Fuss oder mit dem Bus und anschliessend der Biel-Täuffelen-Ins-Bahn nach Nidau zu gelangen. Im Schlossmuseum Nidau können die Besucherinnen und Besucher beispielsweise mit der «Zeitmaschine» einen virtuellen Flug über das Seeland antreten. Wem es dabei schwindlig wird, nimmt für die Rückreise nach Biel den Bus – vielleicht tut aber auch ein kurzer Spaziergang ganz gut.

Silvana Ripa

Combiner croisière en bateau et musée du château de Nidau

Le musée du château de Nidau est un complément intéressant pour l'offre d'excursion de la Société de navigation Lac de Biemme (BSG). Silvana Ripa, responsable marketing, détaille le projet.



Auf den Schiffen der BSG lassen sich die Ausmasse der JGK am besten erfahren.

Rien ne vaut un tour en bateau pour mesurer l'étendue de la CEJ.

Bild: zvg

La stratégie de la Société de navigation Lac de Biemme (BSG) est de combiner différents centres d'intérêt de la région avec une croisière en bateau.

La correction des eaux du Jura est spécialement intéressante de ce point de vue. Que ce soit en regardant vers l'île Saint-Pierre ou vers Hagneck depuis un bateau, ou en passant l'écluse de Port sur le trajet en direction de Soleure, l'un ou l'autre visiteur ne manquera pas de vouloir en savoir plus sur ces grands travaux. Le musée du château de Nidau propose un complément idéal à l'offre d'excursions.

La BSG éveillera l'intérêt de ses clients pour une telle excursion au moyen de flyers et de son site internet. Il est prévu de combiner un trajet en bateau, en train ou pédestre et la visite du musée, et de coordonner les horaires de manière optimale. C'est parti! De Biemme à Lüscherz en bateau, de là le parcours continue à pied ou en bus pour rejoindre la ligne du BTI, pour enfin atteindre Nidau. Au musée du château, les visiteurs pourront par exemple effectuer

Virtuell noch besser abheben

Die Zeit-Flugmaschine ist startklar. Bald soll das Reiseangebot noch verbessert werden.

ul. Der als Diplomarbeit an der Bieler Hochschule für Technik und Informatik entwickelte «Virtuelle Rundflug» wurde der Öffentlichkeit erstmals im vergangenen Februar vorgestellt. Als Grundlage dient die aktuelle Landeskarte 1:25 000 (siehe Beitrag in Bulletin Nr.1). Dieses Programm kommt nun in praktisch unveränderter Form im Schlossmuseum zum Einsatz. Die Weiterentwicklung dieser Simulation, das heisst das Hinterlegen von Ortofotos (Luftbilder), die anstelle des Kartenbildes die Originalbodenbedeckung wiedergeben, konnte vor allem aus finanziellen Gründen noch nicht realisiert werden.

Ziel ist es, das ganze Korrektionsgebiet von La Sarraz bis Wangen a. A. «fliegend» zu machen und «flutbar» darzustellen. Das bisher sehr positive Echo lässt den Verein hoffen, die Weiterentwicklung bald verwirklichen zu können.

un survol virtuel du Seeland au moyen de la machine à remonter le temps. Ceux qui seront atteints de vertige prendront le bus pour retourner à Biemme – les autres profiteront d'une petite promenade bienfaisante.

Silvana Ripa



Seen und Aare: Nicht zu hoch – und nicht zu tief

Das Kanalsystem der Juragewässerkorrektur bedarf der ständigen Betreuung. Raymond Kocher, Leiter der Abteilung Wasser- und Gewässerregulierung des bernischen Wasser und Energiewirtschaftsamts (WEA), erklärt die Hintergründe.

1987 wurden weite Teile der Schweiz von Unwettern mit Hochwasser, Überschwemmungen und Erdbeben heimgesucht. Auch 1999 führte Dauerregen in eine mächtige Schneedecke dazu, dass die Seespiegel vieler Schweizerseen über die Schadensgrenzen anstiegen. Das Gebiet der Juragewässer blieb von Schäden verschont: Die drei dank dem Kanalsystem zu einer Einheit verbundenen Seen – der Murten-, der Neuenburger- und der Bielersee – konnten die gewaltigen Wassermassen aufnehmen. Sie gingen nahe an die Schadensgrenzen, überstiegen diese allerdings nicht. Auch im Unterlauf der Aare, in den Kantonen Solothurn und Aargau, konnten grössere Überschwemmungen vermieden werden.



Das Gesamtwerk der Juragewässerkorrektur erstreckt sich über fünf Kantone (VD, FR, NE, BE, SO) und fasst das Wasser aus nahezu einem Viertel

der Schweiz. Deshalb ist die Festlegung des optimalen Wasserstands in den drei Jurarandseen jeweils ein Entscheid von grosser Tragweite. Getroffen werden muss er jeden Tag von neuem, und umgesetzt wird er im Regulierwehr Port: Rund um die Uhr sorgt dort das Heben und Senken der Wehrschützen dafür, dass die Seen und die Aare weder zu hoch ansteigen noch zu tief abfallen.

Interkantonale Zusammenarbeit

Über den Betrieb und Unterhalt des Werks wacht eine interkantonale Aufsichtskommission. Sie sorgt für den gemeinsamen Unterhalt von Broyekanal, Zihlkanal, Nidau-Büren-Kanal, Aare von Büren bis Flumenthal und vom Regulierwehr Port (Budget 2004: Fr. 1,5 Mio.). Über die Kantonsgrenzen hinweg wird der Unterhalt nach einheitlichen Kriterien ausgeführt und gemeinsam finanziert. Den Kantonen und Gemeinden erwächst ein direkter Nutzen. Sie werden vom Unterhalt entlastet, den sie sonst auf eigene Kosten ausführen müssten (siehe Kasten). Die positive Wirkung ist aber noch in einem grösseren Rahmen zu sehen. Der sorgfältige Unterhalt stellt nicht nur optimale Abflussverhältnisse und damit die gewünschten Seestände sicher, sondern nützt auch in den angrenzenden Ebenen. Denn die Juragewässerkorrektur schützt nicht nur vor Überschwemmung, sondern entsumpft, verhindert Durchnässungen und Bodensetzungen auf einer

Neuenburgersee in Yverdon im März 2001 (30 cm unterhalb der Schadensgrenze).

Voici le lac de Neuchâtel à l'embouchure de la Thièle à Yverdon en mars 2001. Le niveau de l'eau est encore à 30 cm en dessous de la limite de dommages.

Bild: zvg

Gérer le niveau des lacs et de l'Aar – une question de mesure

Le système des canaux issu de la correction des eaux du Jura nécessite une surveillance constante. Raymond Kocher, chef de la section forces hydrauliques et régulation à l'Office de l'économie hydraulique et énergétique de canton de Berne, dévoile les dessous.

Si les intempéries n'ont pas épargné la Suisse ces dernières années, la région du pied du Jura est restée indemne. La formidable capacité de rétention des trois lacs de Morat, Neuchâtel et Biègne, reliés entre eux comme des vases communicants, a permis d'absorber les énormes masses d'eau en provenance

des régions alpines. Le niveau des eaux a frôlé la limite, mais ne l'a jamais dépassée.

L'ensemble des ouvrages construits et gérés dans le cadre de la correction des eaux du Jura (CEJ) est réparti sur le territoire de cinq cantons (VD, FR, NE, BE, SO). Il draine un bassin versant grand comme le quart de la Suisse. C'est la raison pour laquelle la détermination du niveau optimal des trois lacs est une décision lourde de conséquences. Ce niveau est fixé chaque jour, puis une commande est envoyée au barrage de régulation de Port, qui fera monter ou descendre les vannes tout au long de la journée. Le niveau des lacs ne doit ni monter trop haut, ni descendre trop bas.

Le niveau des lacs ne doit ni monter trop haut, ni descendre trop bas.

Collaboration intercantonale

Une commission de surveillance intercantonale veille à la bonne exploitation des installations et à l'entretien des ouvrages. Les critères sont les mêmes pour toutes les régions. Les cantons concernés se partagent les frais d'entretien des écluses de Port et des canaux de la Broye, de la Thielle et du tronçon Nidau-Büren, ainsi que du cours naturel de l'Aar entre Büren an der Aare et Flumenthal. La commission gère le budget (Fr. 1,5 million pour 2004).

Cette organisation décharge les cantons et les communes riveraines des frais d'entretien qu'ils devraient en principe assumer. Mais elle offre des avantages à une bien plus grande échelle, car réguler correctement le niveau des lacs permet d'assainir une surface agricole et maraîchère de 142 km². Le drainage profite en particulier à la plaine de l'Orbe (16 km²), la plaine de la Broye près d'Avenches (13 km²), le Grand Marais (63 km²) ainsi que la plaine de l'Aar entre Biègne et Soleure (50 km²). Un jour, à l'occasion de la publication d'un rapport historique sur la CEJ, le Bieler Tagblatt a titré: «Autrefois, on cultivait la malaria; aujourd'hui, des salades». En effet,

WISSEN | A SAVOIR

Kulturlandfläche von 142 km² – davon entfallen 16 km² auf die Orbe-Ebene, 13 km² auf die Ebene bei Avenches, 63 km² auf das Grosse Moos und 50 km² auf die Aare-Ebene zwischen Biel und Solothurn. Das «Bieler Tagblatt» titelte treffend einen Hintergrundbericht zum Gedenkjahr der Juragewässerkorrektion: «Einst wütete die Malaria – jetzt spriesst der Salat». Die Regulierung der Seen und der Aare beeinflusst das Grundwasser, ja den ganzen Wasserhaushalt und damit die Bodenfruchtbarkeit des Gebiets.

Grenzen erforschen

Durch den Klimawandel werden extremere Wetterlagen auftreten. Es ist nicht auszuschliessen, dass auch das geniale hydraulische System der Juragewässerkorrektion an seine Grenzen stösst. Im Auftrag der Kantone der Juragewässerkorrektion und mit der Hilfe des Bundesamtes für Wasser und Geologie wird darum untersucht, welche Auswirkungen bisher noch nie da gewesene Ereignisse (à la Elbehochwasser) hätten und welche Wetterszenarien hierfür vorliegen müssten. Die Ergebnisse sollen zeigen, welche Siedlungsräume und wichtigen Infrastrukturen betroffen wären, damit allfällige Schutzdefizite erkannt und Notfalleinsätze vorbereitet werden können.

Es ist keine neue Juragewässerkorrektion vorzubereiten, unsere Vorgänger haben hervorragende Arbeit geleistet. Wir müssen (nur) die Vorteile des Werks im Gesamten kennen, es im bestimmungsgemässen Zustand halten und für den Notfall vorsorgen. Der Verein Schlossmuseum Nidau hilft mit seinen Aktivitäten massgeblich mit diese Ziele zu verfolgen.

Raymond Kocher



1944 war eines der letzten grossen Hochwasser im Seeland: Aufnahme aus dem Unterlauf der Aare bei Altreu.

Les dernières inondations importantes dans le Seeland ont eu lieu en 1944. Ici, l'Aar près d'Altreu.

Bild: zvg

en réglant le niveau des lacs et de l'Aar, on régule aussi la nappe phréatique et tout le cycle de l'eau et, partant, la fertilité des sols.

Recherches

Les modifications climatiques en cours risquent de produire des situations météorologiques inattendues. Il n'est pas exclu que le système de régulation hydraulique de la CEJ – tout génial qu'il soit – ne s'avère pas suffisant pour faire face à des conditions extrêmes. Les cantons de la CEJ, assistés par l'Office fédéral des eaux et de la géologie (OFEG), ont donc entrepris une étude pour identifier sous quelles conditions météorologiques et climatiques un évènement majeur encore jamais vu – tel que celui qui a perturbé le bassin de l'Elbe – pourrait arriver, et quels effets il entraînerait. Les résultats de cette étude

permettront d'identifier les localités les plus menacées et les infrastructures importantes à protéger. Il s'agit de reconnaître les failles du système et de préparer les services d'intervention en cas de catastrophes.

Il n'est pas question, ici, de proposer un nouveau chantier de correction; nos prédécesseurs ont été vraiment visionnaires sur le plan de la conception. Notre travail est plutôt de connaître et d'exploiter tous les avantages du système, d'entretenir correctement les ouvrages et de préparer à affronter des situations d'urgence, le cas échéant. La Société du musée du château de Nidau contribue notamment, par ses activités, à réaliser ces objectifs.

Raymond Kocher

Aus Sicht des Kantons Freiburg

Die Juragewässerkorrektion hat im Kanton Freiburg in den Bereichen Schifffahrt, Landwirtschaft und Hochwasserschutz zu Verbesserungen geführt, die der Kanton aus eigener Kraft nie hätte erwirken können. Die interkantonale Zusammenarbeit gewährleistet eine optimale Konzentration der Kräfte, die einzeln genommen, nicht ausreichen würden. In einem Kanton wie dem unseren, der sich stromaufwärts der jurassischen Seen befindet, beeinflusst die Juragewässerkorrektion auch die Nutzung von zuströmenden Flüssen, die sich ausserhalb des Kanalsystems befinden und gleichwohl von dessen Wirksamkeit profitieren.

Olivier Overney

Der Autor ist Abteilungsleiter des Tiefbauamts des Kantons Freiburg.

Du point de vue fribourgeois

La correction des eaux du Jura a procuré, dans les domaines de la navigation, de l'agriculture et de la protection contre les inondations, des avantages que le canton de Fribourg n'aurait pas pu obtenir par ses propres moyens. La collaboration intercantonale assure une concentration optimale des moyens qui, individuellement, seraient insuffisants. Pour Fribourg, canton situé à l'amont des lacs jurassiens, la correction des eaux du Jura influence l'aménagement de cours d'eau affluents, qui sont situés à l'extérieur du périmètre des travaux mais qui bénéficient de leurs effets.

Olivier Overney

L'auteur est responsable du Service des ponts et chaussées du canton de Fribourg.



Die Juragewässerkorrektion im Lichte des Fährendorfes Meienried

Das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) bezeichnet Meienried als ehemaliges Fährendorf und stuft das Ortsbild als ein national bedeutender Spezialfall ein.

red. Der vorliegende Beitrag ist Teil der Serie «Die Juragewässerkorrektion aus der Optik der Gemeinden». Bisher erschienen ist: «Wie Hagneck zum Brückendorf wurde» (Bulletin Nr. 1).

Und wie das Ortsbild sind auch die Bewohner im «alten» Meienried ein ganz spezielles Volk. Ihre Behausungen befinden sich nicht wie im Seeland üblich in hochwassersicherer Lage, sondern ausgerechnet dort, wo sich die beiden Flüsse, die Zihl vom Bielersee und die Aare von Aarberg her kommend, vereinigen und wo bei Hochwasser die Überschwemmungen am schnellsten hochgehen und das Wasser am wüstesten tobt. Aber die Meienrieder sind eben nicht Bauern, sondern verdienen ihr Geld zu dieser Zeit beim Schwellen, Treideln und Raselieren. Allein schon die Grösse der Gemeinde, die in der Arealstatistik mit lediglich 63 ha ausgewiesen wird, zeigt, dass die Dorfgemeinschaft ihr Auskommen nicht allein aus dem Landbau erwirtschaften könnte.

Wirtshaus im Mittelpunkt

Die beiden Flüsse sind für Meienried bis weit ins 19. Jahrhundert die wirtschaftliche Basis. Das Dorf auf der Landzunge zwischen den beiden Flüssen ist das ganze Mittelalter hindurch ein strategisch wichtiger Ort: dort kreuzen sich nämlich die wichtigen Wasserstrassen aus der bernischen Waadt und dem bernischen Aargau mit der Wasserroute in die Hauptstadt Bern. Das wäre eigentlich eine Grundlage für eine Stadtgründung! Doch die fast jährlichen Überschwemmungen lassen keine grossen Siedlungen zu. Es gibt deshalb einzig die für die Unterstützung der Schiffsleute und Flösser wichtigen Bauten und Anlagen: ein Wirtshaus, zwei Fährmannshäuser, eine Kellerei und daneben ein kleines Schulhaus und ein paar Taunerhäuser der Tagelöhner. Einige haben es auch zu Wohlstand gebracht: man zählt zeitweise mehr Pferde in Meienried als Einwohner!

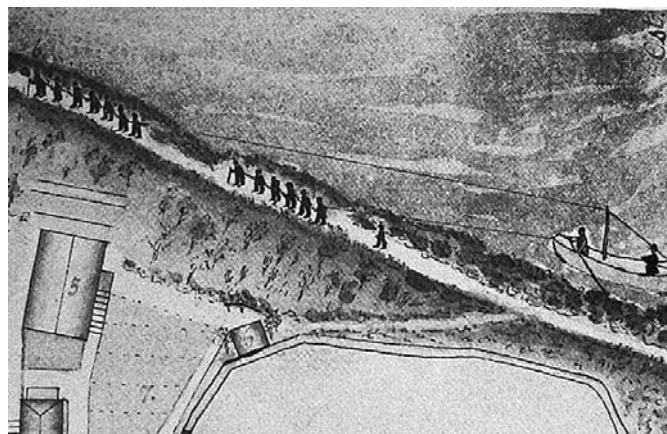
Die Pferde werden eingesetzt, um die schweren Barken und Flosse vom Uferweg aus flussaufwärts zu ziehen, das so genannte Treideln. Meienried gilt zudem als Raselierplatz, das heisst, hier werden Waren umgeladen von grossen auf kleinere Schiffe und umgekehrt, zum Beispiel wenn Waren vom Bielersee flussabwärts kommend Richtung Aarberg–Bern flussaufwärts weitertransportiert werden müssen. Es herrscht hier an den Gestaden der Zihl also täglich ein emsiges Treiben und es gibt für die Tagelöhner Arbeit zu Hauf.

Falsche Hoffnungen

Es versteht sich, dass die Meienrieder begeisterte Verfechter der Pläne ihres Mitbürgers Johann Rudolf Schneider sind, die wilden Flüsse im Seeland zu kanalisieren und die Möser zu entsumpfen. Es geht ihnen nicht in erster Linie darum, fruchtbares Land zu gewinnen, sondern sie versprechen sich bessere und sicherere Wasserwege, mehr Transporte auf den Flüssen und damit mehr Arbeit und Einkünfte. Als Schneider

1839 die Vorbereitungsgesellschaft für die Juragewässerkorrektion gründet, kaufen nicht weniger als 18 Meienrieder Aktien. Bei einer damaligen Bevölkerungszahl von rund 100 Einwohnern kann man errechnen, dass wohl jede Familie das Werk mit einem Aktienkauf unterstützt.

Doch es kommt dann alles ganz anders: Brücken, bessere Strassen und der forcierte Bau der Eisenbahnen konkurrenzieren die Transporte auf dem Wasser und noch bevor die 1. Juragewässerkorrektion fertig erstellt ist, werden kaum noch Waren und Personen auf dem Wasserweg befördert. Die wirtschaftliche Basis des Fährortes schwindet, die Dorfbevölkerung verarmt. Das Wirtshaus «zur Galeere», in dem der Hauptförderer der Juragewässerkorrektion aufgewachsen ist, wechselt zwischen 1878 und 1906 zehn Mal den Besitzer



Transport eines Schiffes aareaufwärts bei Wynau, gezogen von zwei Gruppen Männern. Ausschnitt aus einem Plan von 1813.

Bild: Staatsarchiv, AA III 790

und wohl nicht jedes Mal freiwillig, sondern unter dem Hammer des Konkursbeamten. Viele Alteingesessene ziehen weg. Heute tragen nur noch zwei Familien (Weyeneth und Mühlheim) Namen, die schon um 1850 im Dorf bekannt sind. Erst kurz vor der Jahrhundertwende beginnen meist Neuzuzüger die entsumpften Flächen zu urbanisieren und landwirtschaftlich zu nutzen. Das Dorf wandelt sich vom Fährort zum Bauerndorf.

Rudolf Käser

Der Autor ist seit 1994 Mitglied des Grossen Rates des Kantons Bern. Er ist Abteilungsleiter Luft im Amt für Umwelt des Kantons Solothurn.

Haus mit Geschichte

rk. 1906 verkauft der damalige Galeeren-Wirt Johann Liechti das Wirtshaus «zur Galeere» an Johann Käser, der mit seiner Familie aus dem emmentalischen Mühleweg nach Meienried zieht. Johann Liechti baut am neuen Nidau-Büren-Kanal das heute noch existierende Meienried-Pintli. Mein Urgrossvater Johann Käser ergänzt das Wirtshaus und Kleinbauernhaus 1928 mit Stallungen und funktioniert dieses so zu einem Bauernhaus um. 1988/89 wird der Wohnteil des Gebäudes restauriert und den heutigen Wohnansprüchen entsprechend umgebaut. Seither darf ich und meine Familie das seit knapp 100 Jahren in unserem Besitz befindliche Wirtshaus in der 4. Generation bewohnen.



Aufruf

- Verfügen Sie über zeitgenössisches Material, Dokumente, Gegenstände, Stiche, Fotos zum Thema? Der Verein Schlossmuseum Nidau würde es sehr gerne sichten und mithelfen, es für die Nachwelt zu erhalten und eventuell in zukünftigen Ausstellungen zugänglich zu machen.
- Verfügen Sie über etwas freie Zeit und sprechen Sie eventuell französisch? Der Verein Schlossmuseum Nidau ist für Führungen von Gruppen in deutsch und französisch auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Fühlen Sie sich angesprochen, brauchen Sie weitere Informationen? Zögern Sie nicht, melden Sie sich unverbindlich bei folgender Kontaktstelle: Regierungsstatthalteramt, Frau Regula Weissmüller, Schloss, 2560 Nidau, Tel. 032 322 25 00.

Appel

- Disposez-vous de matériel actuel, de documents, d'objets, de gravures, de photos sur le sujet? L'association «Schlossmuseum Nidau» le consulterait volontiers et serait ravie de pouvoir le mettre à disposition des générations futures et de le présenter lors d'éventuelles expositions ultérieures.
- Si vous disposez de temps libre et parlez le français, vous êtes la personne qu'il nous faut! En effet, l'association «Schlossmuseum Nidau» est à la recherche de personnes pouvant assurer des visites guidées en français et en allemand.

Intéressé/e? Si vous souhaitez de plus amples informations, n'hésitez pas à contacter Mme Regula Weissmüller, Schloss, 2560 Nidau, tél. 032/322 25 00.

Veranstaltungen:

- Eröffnung JGK- und Dr. Schneider-Ausstellung: Samstag, 23. Oktober 2004, 10.15 Uhr, Schloss Nidau.
- Gedenkfeier Dr. J. R. Schneider: Samstag, 23. Oktober 2004, 11.45 Uhr, Kirche Nidau.
- Tag der offenen Ausstellungs-Türe exklusiv für Vereinsmitglieder: Samstag, 30. Oktober 2004, 10.00 bis 16.00 Uhr, Schloss Nidau.
- Generalversammlung VSMN: Donnerstag, 28. April 2005, 20.00 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben.

Manifestations:

- Ouverture officielle de l'exposition: samedi 23 octobre 2004, 9 h 45 au Château de Nidau
- Commémoration J.R. Schneider: samedi 23 octobre 2004, 11 h 45, à l'église de Nidau.
- Journée portes ouvertes pour les membres de l'association: samedi 30 octobre 2004, de 10 h à 16 h au Château de Nidau
- Assemblée générale: jeudi 28 avril 2005 à 20 h. Le lieu exact sera encore communiqué.

Öffnungszeiten Schlossmuseum Nidau:
Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr,
ausserhalb dieser Zeiten auf Anfrage.

Heures d'ouverture du «Schlossmuseum Nidau»:
du lundi au vendredi de 8 h à 18 h
ou sur demande.

**«Wo die Natur nicht will,
ist die Arbeit umsonst.»**

**«Où la nature ne veut pas,
le travail est en vain.»**

Lucius Annaeus Seneca
(4 v. Chr.–65 n. Chr.)

Literatur-Hinweise

Interessante weiterführende Literatur finden Sie in folgenden Publikationen:

Seebutz 2005:

Unter anderem mit lesenswerten Beiträgen zur Biographie von Dr. J. R. Schneider, der Entstehung seiner Gedenkstätte und seinem Wirken im damaligen Umfeld in medizinischer, gesellschaftspolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Erscheinungsdatum: September 2004
Bezug bei Verlag W. Gassmann AG,
Längfeldweg 135, 2504 Biel,
Tel. 032 344 82 22 oder im Buchhandel

Nidauer Chlouserbletter 2004:

Unter anderem mit lesenswerten Beiträgen zu Dr. J. R. Schneider und seinem Wirken als Arzt und Politiker in Nidau (1828–1837).

Erscheinungsdatum: Dezember 2004
Bezug: Papeterie Schmalz, Hauptstrasse 23,
2560 Nidau, Tel. 032/331 50 33 oder
Reiner's Buch und Büroshop GmbH,
Hauptstrasse 38, 2560 Nidau
Tel. 032 331 61 71

Impressum

Redaktion/Rédaction

Bernhard Demmler bd
Urs Landolf ul
Gerhard Hirt

Mitarbeit/Collaboration

Bundesrat/conseiller fédéral Samuel Schmid,
Martin Birrer (br), Rudolf Käser (rk), Raymond
Kocher, Werner Könitzer (wk), Matthias Nast,
Olivier Overney, Silvana Ripa, Rudolf Schneider,
Regula Weissmüller (rw)

Übersetzung/Traduction

Yvette Augsburg, Emanuela Tonasso

Adresse

Verein Schlossmuseum Nidau
Regierungsstatthalteramt Nidau
Schloss, 2560 Nidau
Telefon: 032 332 25 00
Fax: 032 332 25 50
E-Mail: rsta.nidau@jgk.be.ch

PC-Konto/Compte postal

Verein Schlossmuseum Nidau/
Association Schlossmuseum Nidau
2560 Nidau
Konto/CCP: 30-278005-7

Druck/Impression

W. Gassmann AG, Längfeldweg 135,
2501 Biel-Bienne

Auflage/Tirage

1500 Exemplare/1500 exemplaires

Verteilung/Destinataires

Einzel- und Kollektivmitglieder, Patronatskomitee,
Spender und Spenderinnen, Freunde und Freundinnen des VSMN, Ämter und Kanzleien.
Membres individuels et collectifs, comité de patronage, donateurs, amis de l'association, offices et chancelleries.

Beitrittserklärung

Der/Die Unterzeichnende erklärt hiermit seinen/ihren Beitritt zum Verein Schlossmuseum Nidau und ersucht um Zustellung der Statuten.

Jahresbeitrag: 30.– Fr. für Einzelmitglieder
200.– Fr. für Kollektivmitglieder

Le/la soussigné/e confirme son adhésion à l'association «Schlossmuseum Nidau» et demande à en recevoir les statuts.

*Cotisation: 30.– Fr. pour les membres individuels
200.– Fr. pour les membres collectifs*

Name & Vorname:

nom & prénom:

Strasse/PLZ/Ort:

Rue/NPA/lieu:

Telefon/Fax/E-Mail:

Téléphone/fax/e-mail:

Unterschrift:

Signature:

Einsenden an: Regierungsstatthalteramt Nidau, Schloss, 2560 Nidau/Vermerk «Schlossmuseum»
A envoyer à: Préfecture de Nidau, Schloss, 2560 Nidau/Mot-clé: «Schlossmuseum»